

Allgemeine Schlussfolgerung:

Das ICH als Teil des N-ICH-TS

Durch die zuvor durchgeführten Überlegungen über

Raum und Zeit

Den Anfang und das Ende des Universums

Den Zustand innerhalb von Schwarzen Löchern

Die Existenz/Nicht-Existenz eines Gottes

Die Bildung und die Natur der Gedanken

Das Glück

Den Sinn des Lebens

bleibt eine wesentliche Frage noch zu beantworten:

Warum leben genau wir zur jetzigen Zeit?

Raum und Zeit sind relativ und schlussendlich nicht existent. Gedanken sind Teil dieses Nichts. Die Gedanken und damit verbundenen Gefühle bilden das „Ich“. In einer gewissen Weise erschafft man selbst das Universum, also das mit seinen eigenen Sinnen wahrgenommene Raum-Zeit-Gebilde. Deswegen kann jeder Mensch die Realität auch nur aus seiner eigenen Perspektive wahrnehmen. Warum jetzt und nicht früher oder später? Weil für einen persönlich mit der Geburt aus dem Nichts alles entstanden ist, die Zeit ist also irrelevant. Jeder Mensch hat durch die bewusste Wahrnehmung seiner eigenen Gedanken einen eigenen Urknall erzeugt. Und mit seinem Tod verschwindet die erzeugte Welt wieder, wobei das Ende letztlich für jeden Menschen gleich ist, es vereint nämlich Raum und Zeit und ist auch während des Lebens immer präsent, dieser Zustand ist das Nichts. Das ICH war, ist und wird immer Teil des N-ICH-TS sein. Der Mensch braucht demnach keine Angst vor seiner Zukunft und vor dem Tod zu haben, denn schlussendlich bestehen weder Raum noch Zeit. Somit ergibt sich auch der Sinn des Lebens: das Leben schätzen, seine Einzigartigkeit genießen und gleichzeitig auch anderen Menschen das Leben verschönern.